Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 35

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durch dunkelstes Kino.

Von Friedrich Raff.

Die Träne.

Früher schrieb man sie mit h. Und dadurch war sie überhaupt schon glaubwürdiger, dicker, sentimentaler. Seit sie aber das h verloren hat, ist sie dünner, kühler, blasierter; sie paßt nicht mehr in dieses Zeitalter, das leichter Blut vergießt denn Tränen. Wo trifft man noch eine ehrliche, schwere Zähre, am Ende bei jenen Zeitgenossen, die über Leichen gehen wie andere über die Friedrichstraße? Ach nein, die Träne trifft man nur noch beim Film. Bedeutungsvoll hängt sie in der Großaufnahme an holden Wimpern und rollt langsam über die geschminkte Wange. Asta Nielsen hat damit begonnen, und in dieser Saison gewahrte man das edle Naß bei der Gräfin Manon Moreau und bei Fräulein Raffke. Gewittersturmtränen weinte man, die aussahen wie ein Niagarafall.

Liebe Regisseure, tut mir den einen Gefallen und laßt die Divas nicht mehr heulen. Es macht furchtbar nervös. Ist man einmal ernstlich ergriffen, wischt man womöglich selbst in einer erschütternden Szene die Augen — da plötzlich reißt uns die Großaufnahme der Tränen aus allen Himmeln. Denn so forscht nun sofort der vorher unterbrochene Verstand: ist das echt oder unecht, diese angefeuchtete Diva, ist das Original oder Kopie, Salzwasser oder Glyzerin?

Darum, ich bitte euch, ihr Divas, spielt, daß kein Auge trocken bleibt, außer das Eure.

Rück-Fall.

Einige Jahre wußten die Filmverfasser den dramatischen Knoten, oder (seien wir ehrlich) das Knötchen nur dadurch aufzuhauen, daß die Ehebrecherin oder sonstwer Belastetes den wichtigsten Brief fallen ließ. Als sei der Teppich oder Hotelflur ein Papierkorb oder Kaminfeuer. Aber die Divas und Helden ließen den Belastungszeugen fallen, er fiel ihnen überhaupt nicht mehr ein. Sie vermißten ihn nicht und gingen zum Stelldichein oder ins fremde Bett und waren ehrlich erstaunt, als nun jemand klopfte und sie im Hemd oder sonstwie überraschte. Nein! so etwas! Wer hätte das gedacht! Nun, Musette läßt in der „Tragödie der Liebe" den Zettel nicht fallen; sie steckt ihn nur in die Schuhe, läßt die Schuhe zu Hause. Wie Ombrade den Zettel dann findet, ist reizend. Aber ein Rück-Fall bleibt es doch. Und wenn man denkt, daß diese Schlamperei einen Mord auf dem Gewissen hat, stimmt man Ombrade zu: „Ludern sind die Weiber, Ludern!"

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Pola Negri als Gastgeberin. In den Paramount-Ateliers in Los Angeles veranstaltete Pola Negri ein großes Bankett zu Ehren ihres Landsmannes, des polnischen Generals Josef Haller, der gegenwärtig Amerika bereist. Zum Dessert wurde den Gästen der erste amerikanische Pola-Negri-Film „Bella Donna" vorgesetzt, welcher von den Gästen stürmisch bejubelt wurde.

Pola Negri hat seit ihrer Ankunft in Amerika schon in drei Filmen für Paramount mitgewirkt; in „Bella Donna", „The Cheat" (neue Darstellung

für „Forfaiture") und „Ein spanischer Tänzer". Ein vierter Film, der nun seiner Vollendung entgegen geht, nennt sich „My Man" (Mein Mann) nach einem Stück von Cora Laparcerie.

Griffith und seine Pläne. Nach der Fertigstellung einer Serie verschiedenartiger Werke, denen „Way down East" und „Les Deux Orphelines" gefolgt waren, bereitet Griffith momentan einen Film vor, welcher „Amerika" oder „The Spirit of 66" betitelt werden wird. Er behandelt eine Episode aus der Geschichte der Vereinigten Staaten im Kampfe gegen England für ihre Unabhängigkeit. Der Stoff ist sehr umfangreich; die aufgebotenen Mittel enthalten viel Sentimentalität. Mae Marsh und Carol Dempser wirken in diesem Filme mit. Das historische Moment der Handlung streift unter anderm große Begebenheiten, so die Schlacht von Saratoga, die Belagerung von Ticonderega und der Wiederaufbau von Yorktoown. Die Inscenierung basiert teilweise auf einem Roman von R. W. Chambers. Die amerikanische Regierung wird zur Verwirklichung verschiedener großen Scenen ihre Hilfe leisten. Der Film soll in Somers und Putnam County geschaffen werden.

Norma Talmadge, welche in „Ashes of Vengeance" und „Dust of Desire" mitgewirkt hat, wird demnächst in „Romeo und Julia" mit Joseph Schildkraut beschäftigt sein.

Betty Compson's letzter Film „Woman to Woman", der für die englische Gesellschaft Graham-Cutts hergestellt wird, ist neulich beendet worden. Sie wird, wie man uns mitteilt, noch zum Abschluß ihres Londoner Aufenthaltes in einem Kostümfilm, betitelt „Royal Oale", die Hauptrolle spielen; ihr zur Seite steht der Regisseur Maurice Elvey. Nach Vollendung dieses Filmes beabsichtigt Betty Compson nach Amerika zurückzukehren, um in einer neuen Serie von Filmen, die in Californien gekurbelt werden sollen, aufzutreten.

Betty Blythe, die gefeierte und aus der Monumentalschöpfung „Die Königin von Saba" her bekannte Künstlerin, kreiert zur Zeit die Titelpartie in einem neuen Goldwynfilm. Die Außenaufnahmen werden an der Riviera gedreht.

Jackie Coogans neuester Film. Jackie ist „schon" wieder an der Arbeit. In „A Boy of Flanders", eine Umarbeitung Quida's Roman „A dog of Flanders", wird er demnächst beschäftigt sein. Jackie ist nun aus seinen Ferien in der Sierra wieder zurückgekehrt, wohin er mit seinen Eltern gezogen war, nachdem er seine Arbeit „Long Live the King" beendet hatte. In seinem neuesten Werk „A Boy of Flanders" wird er die Rolle eines Waisenknaben interpretieren, Nello mit Namen, der mit seinem Hund Pratasche im Land herumwandert, um eine Gelegenheit, sein Genie als Maler zu entwickeln, zu suchen. Natürlich erlebt er auf seiner „Walz" sehr viele spannende Abenteuer, ohne die es anscheinend in freien Berufen nicht abgeht.

Charlie Chaplins eigener Film. Die Verfilmung des Werkes „A Wowan of Paris" hat Chaplin, wie man uns meldet, sehr viel Geld gekostet; aber — es war seine eigene Idee und da sie ihm nun einmal schon eingefallen war, hatte er Tag und Nacht keine Ruhe. Es gab für ihn kein entweder oder — er mußte dieser Idee eine Gestalt geben. Der Film, dem allgemein großes Lob gezollt wird, dürfte schon deshalb interessant sein, da er alle alten Traditionen gebrochen haben will. Nicht Ehrgeiz soll es sein, was Chaplin veranlaßte, dieses Manuskript zu schreiben; er schrieb „A Wowan of Paris", weil er diesen Einfall und das Verlangen hatte, diesen herauszubringen und zwar nach seinem eigenen Plan.

Ella Halls Rückkehr. Ellen Hall, die schöne Blondine mit den blauen Augen will nach ihrer dreijährigen Tätigkeit beim Film wieder zur Bühne zurückkehren. Sie wird zum ersten Male in einem Film ihres Mannes, Emory Jonsohn, betitelt „The Midnight Call" auftreten. Als Ella kurz nach ihrer Heirat die Bühne verließ, war sie eine der berühmtesten Schauspielerinnen des Tages. Es war ihr manchmal Gelegenheit geboten, wieder zur Bühne zurückzukehren, aber sie war zu besorgt um ihre beiden Kinder. Jetzt sind sie aber groß genug, um allein zu sein, und deshalb kehrt Ellen Hall wieder an ihre ehemalige Arbeitsstätte zurück.

Der erste Film von Douglas Fairbanks junior (dem Sohn des großen Douglas) führt den Titel „Stephen steps out" und scheint bei Publikum und Presse großen Anklang gefunden zu haben. Die Herstellungsfirma ist bekanntlich Famous Players.

Vorbildliche Propaganda. Wir hatten hier schon des öfteren den neuen Griffith-Film „The white rose" (Die weiße Rose) genannt, in dem Mae Marsh und Ivor Nivello die Hauptrolle spielen. Bemerkenswert ist, in welcher vorbildlichen Art das englische Verleihhaus (Ideal-Film) den Film in London herausgebracht hat. Die Firma hatte nicht weniger als hundert Mädchen engagiert (meistens Arbeitslose), die zwei Tage lang in originellen Kostümen ganz London durchstreiften und weiße Papierrosen verteilten, deren jede ein kleines Zettelchen mit einem Hinweis auf die Film-Premiere trug. Ferner wurden mit Rosen bemalte und völlig mit weißen Kunstrosen verschiedenen Formats bedeckte Motor-Omnibusse durch ganz London geschickt und auch alle anderen Londoner Motor-Omnibusse mit entsprechenden großen Plakaten versehen. Selbstverständlich, daß eine derartige großzügige Propaganda Hunderte von Pfunden gekostet hat, ebenso selbstverständlich auch, daß sie sich als sehr wirksam erweisen muß und daß wir aus dieser Art von Propaganda viel lernen können.

Der Kampf für den englichen Film. Die Britische National-Filmliga veranstaltete wieder ein Festessen, an der auch der Prinz von Wales teilnahm und bei dem über die Vernachlässigung des englischen Films geklagt wurde. Tatsächlich beherrschen die amerikanschen und die kontinental-europäischen Filme die Lichtspieltheater Großbritanniens. Es ist eine Seltenheit, daß ein „englischer" Film Erfolg hat und längere Zeit gegeben wird. Man beabsichtigt nun, das Interesse für den englischen Film durch Einführung von „Britischen Filmwochen" zu steigern, in denen in allen englischen Kinos in erster Linie heimische Fabrikate vorgeführt werden sollen. Für diese Filmwochen, die Anfang nächsten Jahres stattfinden werden, macht man die größten Anstrengungen. Besonders viel verspricht man sich von einem Maria-Stuart-Film, der jetzt von der Idealgesellschaft fertiggestellt wird. Dieses Lichtspiel, die „Liebesabenteuer von Mary, Königin der Schotten", in dem die schöne Schauspielerin Fay Corpton die Heldin darstellt, ist natürlich an Ort und Stelle aufgenommen und gewährt eine sehr anschauliche Vorstellung von den romantischen Schönheiten der schottischen Hochlande und Burgen, von den historischen Londoner Bauwerken, in denen sich die Tragödie ihres Endes vollzieht. Viel beachtet wird gegenwärtig ein englischer Kriegsfilm mit dem Titel „Armageddon", der in einem Gemisch von Aufnahmen und künstlich gestellten Szenen den Feldzug Nord Allenbys in Palästina schildert. Es wurden dafür die offiziellen Filme verwendet, die während der Eroberung des Landes hergestellt wurden; eingestreut aber sind allerlei Episoden, in denen die wirklichen Helden, die sich dabei auszeichneten, zum Teil wieder mitspielten.